

Test: iLoud Micro

IK Multimedia bringt mit den iLoud Micro ordentlich Leistung auf den Desktop. Satte 50 Watt sorgen für das „Loud“, ein 56-Bit-DSP für den guten Sound.

von Jan Wilking

Eckdaten:

- aktive Zweiweg-Monitore
- Bassreflex-System
- 3/4 Zoll Hochtöner
- 3 Zoll Tief-/Mitteltöner
- Frequenzgang:
55 Hz – 20 kHz (-3 dB)
- getrennte Class-D-Verstärker
- 7 Watt bzw. 18 Watt Leistung
- DSP-gesteuert
- Bluetooth-kompatibel



iLoud Micro

Hersteller: IK Multimedia
Web: ikmultimedia.com
Bezug: Fachhandel
Paarpreis: 315 Euro

- ▲ ultra-kompaktes Format
- ▲ kräftiger und sauberer Bass
- ▲ gute Frequenzabstimmung
- ▲ druckvoller Klang
- ▲ Bluetooth-Anbindung

Technik: ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Klang: ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Preisleistung: ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Bewertung: ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Alternativen

Fostex 6301NB
279 Euro (Stückpreis)
www.fostex.com

MB Gibbon Air
199 Euro
www.monkey-banana.de

Tascam VL-S3BT
148 Euro

Die im Januar vorgestellten ultra-portablen Studiomonitore iLoud Micro vom italienische Hersteller IK Multimedia sind jetzt endlich lieferbar, und das Warten hat sich gelohnt! Denn die aktiven 2-Wege-Boxen mit integrierten 3/4-Zoll- und 3-Zoll-Lautsprechern und zwei Bi-amp-Class-D-Endstufen mit insgesamt 50 Watt je Paar setzen neue Maßstäbe in dieser Größenklasse, vor allem im Bassbereich – nicht zuletzt dank der Steuerung durch einen 56-Bit-Digitalprozessor.

Technik & Anschlüsse

Die Boxen tragen die Bezeichnung Micro im Namen durchaus zu Recht. Sie erinnern auf den ersten Blick ein wenig an die typischen Computerboxen aus dem Computerhandel, fühlen sich aber nicht nur aufgrund des Gewichts von jeweils knapp einem Kilogramm deutlich wertiger an. Sie sind zudem auch etwas tiefer ausgefallen, was eine wichtige Voraussetzung für den überlegenen Klang ist; dazu später mehr. Die iLoud Micro bieten eine Kombination aus aktiver und passiver Box. In der linken Box ist der Verstärker integriert, dort befinden sich auch die Audio-Ein- und -ausgänge sowie der Anschluss für das externe Netzteil. Die rechte Box wird über ein spezielles vierpoliges Boxenkabel angeschlossen, sie benötigt keine eigene Stromversorgung. Auf der Rückseite der aktiven Box befinden sich in Form einer Stereo-Miniklinkenbuchse und eines Cinch-Pärchens die Ein-

gänge für externe Audiosignale wie z.B. die Soundkarte des Computers.

Klangregelung und Bluetooth

Zusätzlich können Sie per Bluetooth drahtlos ein Audiosignal einspeisen, bei Bedarf sogar parallel zu den analogen Eingängen. Dies erfolgte im Test problemlos sowohl mit einem iPad als auch einem Windows Phone. Bei einem Direktvergleich mit dem parallel dazu per Analogeingang eingespeisten Audiosignal waren keine signifikanten Unterschiede hörbar.

Die iLoud Micro bieten neben einem Lautstärkeregler noch einfache, aber effektive Anpassungsmöglichkeiten an Ihren individuellen Raum und/oder Geschmack. Mit zwei kleinen Schaltern können Sie Frequenzen über 4 kHz sowie unter 250 Hz jeweils um -3 dB absenken. Ein weiterer Schalter dient dem Ausgleich des Frequenzgangs bei Aufstellung auf einem (Holz-)Schreibtisch, indem Frequenzen zwischen 1 kHz und 10 kHz um +3,5 dB angehoben und unterhalb 400 Hertz um -1 dB abgesenkt werden. Die vorderen Gummifüße der Boxen lassen sich in diesem Fall ausklappen und ermöglichen eine angeschrägte Aufstellung. Zusätzlich bieten die Monitore auch ein Gewinde, um sie auf handelsübliche Stative zu schrauben.

Klang

Im Praxistest hatten wir tatsächlich kurz das Gefühl, dass die Gesetze der Phy-

sik außer Kraft gesetzt wurden. Angesichts der geringen Ausmaße der Boxen ist der Bassbereich erstaunlich stark ausgeprägt. Ein Blick ins Innenleben zeigt, dass die Entwickler bei IK Multimedia hier ganze Arbeit geleistet haben und die Tiefe der Boxen optimal ausnutzen. Der 56-Bit-Digitalprozessor tut sein Übriges, um einen für so kleine Boxen erstaunlich ausgeglichenen Frequenzgang bis hinunter auf 55 Hz zu ermöglichen. Unter 40 Hz ist zwar nichts mehr zu hören, aber das wäre auch wirklich zu viel verlangt. Überzeugt hat uns auch, dass die Bässe ausreichend detailliert und impulstreu aus den Lautsprechern tönen, und zwar auch bei geringer Lautstärke. Da die Bässe tatsächlich vom Lautsprecher erzeugt werden und nicht vom Gehäuse, sind Gehäuseresonanzen ebenfalls kein Problem – sehr schön! Die Höhen klingen unaufdringlich und erlauben längeres Hören ohne Ermüdung, und auch die in dieser Preisklasse stets kritische Mittenabbildung gefällt uns. Lediglich bei sehr hoher Lautstärke (und die iLoud machen ihrem Namen alle Ehre und haben ordentlich Power!) verflacht der Klang ein wenig, hier stoßen die Boxen dann doch an ihre physikalischen Grenzen. Ansonsten ist das Klangbild gut gestaffelt und wirkt aufgeräumt und detailreich, die Stereoabbildung ist ebenfalls überzeugend.

Fazit

Klein, aber oho! Die iLoud Micro sind kaum größer als die Brüllwürfel aus dem Elektronikfachhandel, bieten trotz der geringen Ausmaße aber einen voluminösen und detailliert auflösenden Sound. Vor allem der impulstreu, warm und rund klingende Bass hat uns im Test positiv überrascht. Die gesamte Frequenzabstimmung passt bei den Boxen und erlaubt sogar den Einsatz als Monitorboxen, da Schwächen im Mix nicht schöngefärbt werden. Die iLoud Micro setzen neue Maßstäbe in dieser Größenklasse und empfehlen sich für Desktop-Studios mit Raummangel, als platzsparende Zweitabhöre oder als mobile Abhörlösung am Laptop. ■

Test: Audient iD4

Mit dem iD4 stellt Audient sein bisher günstigstes USB-Audiointerface vor. Unverändert sind die fast legendäre Audioqualität sowie die hochwertigen Preamps und Wandler. Plus: ein paar interessante Besonderheiten.

Das iD4 steckt in einem kompakten Gehäuse aus Metall und macht einen äußerst soliden und langlebigen Eindruck. Die Regler fassen sich gut an und bieten einen angenehmen Widerstand. Wackeln und knarzen tut hier nichts, lediglich die beiden Drucktaster aus Plastik sind etwas wabbelig. Mit einem Gewicht von 740 Gramm steht das iD4 fest auf dem Schreibtisch.

Das Interface bietet zwei Eingänge. Eingang 1 befindet sich auf der Rückseite und nimmt mit seiner XLR-Klinke-Kombibuchse sowohl Mikrofone als auch Line-Signale auf. 48V-Phantomspeisung ist zuschaltbar. Eingang 2 empfiehlt sich als DI-Buchse für den Anschluss von Instrumenten wie E-Gitarre und Bass. Einen Stereo-Line-Eingang für elektronische Klangzeuger bietet das iD4 leider nicht.

Über zwei Klinkenbuchsen auf der Rückseite wird das Signal an Monitore und Verstärker ausgegeben. Vorne finden Sie gleich zwei Kopfhörerbuchsen. So können Sänger und Instrumentalist ohne zusätzlichen Kopfhörerverstärker gleichzeitig per Kopfhörer abhören. Auch Einzelspieler profitieren von den zwei Buchsen, da sie als Studio- und Mini-Klinke ausgelegt sind und einen Adapter einsparen. Der Anschluss an den Computer erfolgt durch die rückwärtige USB2-Buchse.

Bedienelemente

Alle Bedienelemente befinden sich auf der Oberseite des Gerätes und haben ausreichend Abstand zueinander. Beide Eingänge verfügen über einen Regler zum Einpegeln des Signals. Der dritte Regler bestimmt das Lautstärkeverhältnis zwischen Eingangss- und Ausgangssignal und ermöglicht latenzfreies Direct-Monitoring. Das korrekte Einpegeln wird durch ein 5-mal-2-LED-Meter optisch unterstützt. Der Mute-Knopf schaltet die Lautsprecher stumm. Dies ist wichtig, da sich die Lautstärke von Boxenanschluss und Kopfhörern nur gemeinsam regeln lässt. Drückt man den Mute-Knopf gemeinsam mit dem daneben liegenden iD-Knopf, wird mit dem großen und leicht geras-

terten Endlosregler auf der rechten Seite das Panning für jeden Eingang eingestellt. Mit dem Endlosregler steuern Sie auch die Gesamtlautstärke und können ihn nach Druck auf die iD-Taste als Scrollrad benutzen. Der Regler übernimmt dann die Funktion eines Mousrades und regelt den Parameter, über dem sich der Mauszeiger gerade befindet. Vor allem unterwegs mit dem Laptop eine tolle Funktion, da flüssige Parameterfahrten mit einem Touchpad schwierig sind. Sie können mit dem Regler auch durch Ihre Musikbibliothek oder Webseiten scrollen oder mit der Klick-Funktion das Ausgangssignal kurzzeitig um -15 dB dimmen.

Praxistest

Das Interface wurde von unserem Rechner problemlos erkannt. Eine spezielle Mixer-Software liefert Audient nicht mit, die Einstellungen erfolgen direkt am Interface. Auf Anhieb fällt der hervorragende Klang auf. Die Class-A-Preamps werden auch in den deutlich teureren High-End-Consolen verbaut und klingen entsprechend sauber und detailreich, geben dem Signal aber auch einen angenehmen Schuss Wärme. Der DI-Anschluss mit JFET-Technologie zeigt keine Schwächen.

Auch das Ausgangssignal hat uns überzeugt. Audient setzt beim iD4 zwar nicht mehr wie bei iD22 und iD14 auf die Burr-Brown-AD/DA-Wandler, verbaut aber die

bewährten und unter anderem aus RME-Referenzkarten bekannten AKM-Wandler. Dies ermöglicht eine Audioqualität, die in dieser Preisklasse ihresgleichen sucht: Hochauflösend, detailreich, mit angenehmen Höhen und druckvollen Bässen. Der Klang wirkt einen Tick dreidimensionaler als bei preislich vergleichbaren Interfaces.

In Sachen Performance reiht sich das iD4 dagegen nur im Mittelfeld ein. Niedrige Latenzen haben im Praxistest auf unserem Testrechner regelmäßig zu Knacksern und Aussetzern geführt. Dies ließ sich zwar durch entsprechende Anpassung der Safety-Einstellungen des Treibers abschalten, was allerdings im Gegenzug wieder die Latenz erhöht hat. Wir hoffen, dass Audient noch einen verbesserten Treiber nachreicht.

Fazit

Audient hat das iD4 zwar nur mit den nötigsten Anschlüssen ausgestattet – ein Stereoeingang wäre wirklich schön gewesen – diese aber mit in dieser Preisklasse außergewöhnlich hochwertigen Bauteilen bestückt. Entsprechend gehört das iD4 klanglich zur absoluten Spitzenklasse bei Interfaces unter 200 Euro. Auch die weiteren Besonderheiten wie zwei Kopfhörerausgänge, den als Scrollrad nutzbaren Endlosregler und die hervorragende Verarbeitung machen das iD4 zu einer echten Empfehlung für Ihren Desktop. ■



Eckdaten:

- 2-Kanal USB-Audiointerface
- 24-Bit/96-kHz-Unterstützung
- Class-A Mic-Preamps
- JFET-Instrumenteneingang
- Line-Ausgang
- 2 Kopfhörerausgänge
- iD Control-Regler mit ScrollControl zur DAW-Integration
- Desktop-Gehäuse aus Metall
- 48-Volt-Phantomspeisung
- USB-Stromversorgung

iD4

Hersteller: Audient
Web: www.audient.com
Bezug: Fachhandel
Preis: 139 Euro

- ▲ sehr gute Verarbeitung
- ▲ hochwertiger Vorverstärker
- ▲ hervorragende Klangqualität
- ▲ zwei Kopfhöreranschlüsse
- ▲ Scrollrad-Funktion
- ▼ mittelmäßige Performance

Verarbeitung:

Klang:

Preisleistung:

Bewertung:

Alternativen

Focusrite Scarlett 2i2
 149 Euro
 www.focusrite.de

Steinberg UR22 MK2
 129 Euro
 www.steinberg.de

UA-22 Duo Capture-Ex
 139 Euro
 www.rolandmusik.de